

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	86 (1944)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Über die Impfung mit Stamm Buck 19 gegen Abortus Bang : Immunisierung von Jungtieren
<b>Autor:</b>	Ratti, Pierin
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-591973">https://doi.org/10.5169/seals-591973</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des, der Wirtschaftlichkeit usw. von Reagenten nutzbringend verwertet werden können.

Für Zuchtgebiete mit geringem Tuberkulosebefall ist es von Vorteil, wenn darin Reagenten nicht in größerer Zahl als unvermeidbar belassen werden, und zwar deshalb, um sie möglichst rasch tuberkulosefrei zu gestalten. Dabei muß allerdings dem Zu-kauf von Ersatzvieh, speziell von Aufzuchtkälbern, die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch hierüber werden mit der Zeit noch Erörterungen notwendig sein. Das schweizerische Bekämpfungssystem sieht deshalb für geschlossene Wirtschaftsgebiete in Rassenzucht treibenden Gegenden die Möglichkeit der restlosen Entfernung von Reagenten vor.

Aus den Darlegungen geht hervor, daß das schweizerische System sich vom Bangschen Verfahren dadurch unterscheidet, daß positiv reagierende Tiere in den einzelnen Betrieben nicht bloß von den andern getrennt, sondern unter gegebenen Verhältnissen entfernt werden sollen, und zwar unter weiterer Nutzung oder durch Schlachtung von unwirtschaftlich erscheinenden Tieren. Das schweizerische System kann somit als „Kombination der Bangschen mit der amerikanischen Radikalmethode“ bezeichnet werden.

Die Verwertung der Reagenten ist in einer Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 26. Juni 1944 geregelt, die in den „Mitteilungen des Veterinäramtes“ Nr. 26 vom 3. Juli 1944 erschien.

---

## Über die Impfung mit Stamm Buck 19 gegen Abortus Bang; Immunisierung von Jungtieren.

### I. Bericht.

Von Dr. med. vet. Pierin Ratti, Maloja.

#### Bestand Stettler R., Silvaplana.

Dieser Bestand von ca. 70 Stück Rindvieh hatte in den Jahren 1939/40 eine sehr starke Abortus-Bang-Infektion mit epidemischem Charakter durchzumachen. Zu deren Bekämpfung war der Besitzer sofort bereit, die aktive Immunisierung der Kälber mit dem Brucella-Stamm Buck 19 vornehmen zu lassen. Die erste Versuchsreihe wurde im Juni 1941 mit einem Intervall von ca. 3 Wochen zweimal

mit je 10 ccm Stamm-Buck-Kulturen geimpft. Hersteller ist das Vet.-bakt. Institut der Universität in Bern.

**I. Tabelle.**

**Impfung Juni 1941.**

Name des Tieres	geb.	I. Deckung	I. Geburt	II. Deckung
1. Orlegna MM 1491	30. X. 1940	20. I. 1943	18. X. 1943	verkauft
2. Ottilia MM 1496	7. XI. 1940	25. I. 1943	28. X. 1943	8. II. 1944
3. Orlanda MM 1493	3. XI. 1940	30. I. 1943	4. XI. 1943	21. I. 1944
4. Olympia MM 1487	10. IX. 1940	22. I. 1943	13. XI. 1943	19. I. 1944
5. Ottavia MM 1492	3. XI. 1940	21. I. 1943	5. XI. 1943	15. I. 1944
6. Olga MM 1495	6. XI. 1940	5. II. 1943	14. XI. 1943	19. I. 1944
7. Ovelia MM 1524	28. XII. 1940	10. II. 1943	29. XI. 1943	26. I. 1944
8. Olea MM 1530	15. II. 1941	15. III. 1943	26. XII. 1943	22. II. 1944
9. Ovetta MM 1514	21. XI. 1940	1. II. 1943 und	9. IV. 1943	20. I. 1944 16. III. 1944
10. Orchidea MM 1539	5. IV. 1941	16. IV. 1943	23. I. 1944 und	6. IV. 1944 27. IV. 1944
11. Ortensia MM 1540	17. IV. 1941	zeigte bis Mai 1943 10. V. 1943 25. V. 1943	keine Brunst. Neobenzoestrol ohne Erfolg 3 × 2,2 ccm Neobenzoestrol; Brunst, aber keine Konzeption, Ovarien klein, ohne Follikelbildung.	
		14. X. 1943	erste richtige Brunst, wurde jedoch am 8. II. 1944	erst gedeckt; Konzeption.
12. Odyssee MM 1528	V. 1941	keine Brunst.	10. V. 1943, 4,4 ccm Neobenzoestrol; Brunst, aber keine Konzeption; Hypofunktion der Ovarien. 3. VII. 1943, normale Brunst; Konzeption. I. Geburt 15. IV. 1944.	

Der Vater dieser Tiere zeigte überhaupt geringe Sprunglust und wies konstant, 1938 bis 1940, einen stark positiven Bangtiter auf, nachdem er im Dezember 1938 eine akute Banginfektion überstanden hatte. Manche seiner Nachkommen zeigten eine schwache Brunst, sogar Brunstlosigkeit bis zum Alter von 2½ Jahren. Außer 2 Tieren konzipierten dann aber alle beim ersten Sprung bei normaler Brunst. Alle haben gut ausgetragen, die Geburts-Vorzeichen sind früh eingetreten, und die Geburten, mit Ausnahme derjenigen der Olympia, welche eine Hinterendlage mit langdauernder Geburt hatte, sehr gut verlaufen. Alle haben sich innerhalb normaler Frist richtig gesäubert und alle Kälber sind sehr gesund geboren und gesund geblieben. Bei keinem zeigten sich Kälberkrankheiten. Nr. 1—10 wurden alle wieder gedeckt und konzipierten beim ersten Sprung. Bei Nr. 3 und 12 traten zu Beginn des 7. Trächtig-

keitsmonats Abortussymptome auf (Schwellung der Vulva, vermehrter Turgor im Euter), diese verzogen sich aber bald. Die Geburt war bei diesen 2 Tieren etwas verfrüht, verlief aber sonst normal.

Seit mehreren Jahren war dies das erste Jahr, daß in diesem Bestand bei den Rindern keine Abortusfälle vorgekommen sind.

Die Blutuntersuchungen ergaben folgendes Bild:

Juni 1941. Blutproben als Kälber vor der Impfung, alle negativ trotz ca. 20 % Verseuchung des übrigen Bestandes.

Dezember 1942. Blutproben als Mesen vor der I. Deckung, Olga und Ottilia 1 : 40+, verdächtig.

Dezember 1943. Blutproben als junge Kühe vor der II. Deckung, alle negativ.

Von den 44 Blutproben der übrigen Tiere zeigten 6 einen sehr stark positiven Titer und der Zuchttier des Bestandes mußte wegen akuter Allgemeininfektion mit Abortus Bang (Orchitis, Temp. 41 Grad Celsius, während längerer Zeit, Polyarthritis und zuletzt noch Endokarditis Bang) abgetan werden.

Im gleichen Bestand ist auch der Kälberjahrgang 1941/42 im Juni, und der Jahrgang 1942/43 im Oktober 1943 mit Stamm Buck schutzgeimpft worden. Beim letzteren geschah dies im Herbst aus dem Grunde, um die Untersuchung auf Tuberkulose, sowie die Impfung gegen Rauschbrand-Malignes Ödem und die 2malige Immunisierung gegen Abortus Bang zeitlich länger auseinander zu halten. Auch wird es sich dadurch herausstellen, welches Alter sich für die Abortus-Bang-Impfung am besten eignet. Darüber werden die nächsten Berichte Auskunft geben.

---

## Über Nabelschnurbrüche bei Kälbern.

Von Ernst Wyssmann.

Bei dem Nabelschnur- oder Nabelstrangbruch, *Hernia funiculi umbilicalis*, liegt eine angeborene Hemmungsmissbildung vor, die aber keine eigentliche Hernie darstellt und nur bei Neugeborenen und Föten beobachtet wird. Infolge mangelhaften Verschlusses der Bauchspalte bleibt die Nabelöffnung sowohl im Bereiche der Bauchmuskulatur als auch der äußeren Haut weit offen und bildet so den Bruchring. Während der Fötalzeit fallen dann Darmteile in die Amnionscheide des Nabelstranges vor und dehnen